

um 54 v. H. zugenommen, um bis 1798 wieder nahezu auf die Zahl von 1701/3 zurückzugehen (a. a. O. S. 77). Die Bevölkerung von Stuttgart betrug i. J. 1698 13000, i. J. 1774 16561 und i. J. 1801 21265 Seelen. Die entsprechenden Verhältniszahlen sind 100, 127.39 und 163.50, oder die Bevölkerung wuchs von 1698 bis 1774 um rund 27 v. H., von 1774 bis 1801 um rund 30 v. H. an (a. a. O. S. 69). Ziehen wir zum Vergleich noch eine östliche Stadt heran, nämlich Stettin. Die Bevölkerungszahl hob sich dort von 6081 Einwohnern i. J. 1720 auf 15372 Einwohner i. J. 1782 und 22968 Einwohner i. J. 1797. Die entsprechenden Verhältniszahlen sind 100, 252.79 und 377.70. Die Seelenzahl hat also von 1720 bis 1782 um rund 153 v. H., und von 1782 bis 1792 um nahezu die Hälfte zugenommen. (a. a. O. S. 67).

Strakosch-Graßmann kommt in seiner Einleitung (a. a. O.) zu dem Schluß, daß die Bevölkerung der deutschen Städte seit dem 15. Jahrhundert bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts ziemlich stationär geblieben sei und daß, soweit ein rascherer Fortschritt erzielt wurde, diese sich auf die Residenzstädte und den deutschen Osten beschränkte. Jenes trifft auch für Trier zu, da es im 18. Jahrhundert nur mehr formell zu den Residenzstätten gehörte. Aber immerhin ist nach dem Niedergang infolge der Gegenreformation und des dreißigjährigen Krieges der Wiederaufstieg im 18. Jahrhundert bemerkenswert und intensiver als in manchen andern deutschen Städten und läßt sich wohl letzten Endes nur aus dem starken Anschwellen der Bevölkerungszahl der umliegenden ländlichen Ortschaften erklären. Besonders auffällig ist das Ansteigen der Seelenzahl in dem Zeitraum von 1787 bis 1801, das jedoch eine verstärkte Parallele bei der Landbevölkerung findet.

MITTEILUNGEN.

Ein alter Abtskatalog der St. Matthias-Abtei zu Trier.

Mitgeteilt von † H. V. Sauerland, vormalis in Trier*).

Kodex R. II. 15 der Trierer Seminarbibliothek stammt aus der bei Trier gelegenen ehemaligen Abtei s. Eucharii, für welche im Laufe des dreizehnten Jahrhunderts allmählig die Bezeichnung s. Mathiae eingeführt wurde. Der Kern des Kodex ist ein im J. 1368 angelegtes Kalendarium mit Obituarium. Diesem beigefügt sind vorn und hinten mehrere Pergamentblätter, welche allerhand spätere Notizen, die sämtlich auf die Abtei bezüglich sind, enthalten. Auf der zweiten Seite des letzten von diesen Blättern befindet sich das nachstehende gegen Ende des 15. Jahrhunderts angelegte, mit mehreren jüngeren Zusätzen versehene Verzeichnis der Äbte dieses Klosters.

Plures hic signati habentur abbates monasterii nostri. Si qui a principio fuerint, ignoratur: Manifestum est, hic a principio fidei deuotos et religiosos viros habitasse; sed quo tempore ordo sancti Benedicti hic vigere incepit, nescitur. Fuerunt tamen monachi in magna paupertate degentes, antequam primus abbas hic in sequentibus expressus de cenobio Gandensi hic abbas extitit vocatus.

Anno domini DCCCCLXXVIII Gotherius.

A. dni. DCCCXCII Richardus.

A. dni. MXXIII Bertulfus.

A. dni. ML Reginardus.

A. dni. MLXII Ropertus.

A. dni. MLXXIII Bernardus.

(Erwinus MXXCVII)¹⁾

*) Dies kleine Manuskript des verstorbenen Trierer Historikers wurde der Redaktion freundlichst von Prof. H. Finke-Freiburg i. B. zur Verfügung gestellt.

¹⁾ Ist von derselben oder einer ganz ähnlichen gleichalterigen Hand nachträglich zwischen die Linien geschrieben.

- A. dni. MCX Eberhardus²⁾ [*construxit monasterium nostrum antiquo destructo et ecclesiam reparauit*]³⁾
- A. dni. MCXXIX Bertolfus [*eciam iste suppleuit. Eugenius papa monasterium consecrauit.*]
- A. dni. MCLX Sibodo.
- A. dni. MCLXVI Ge . . . s . . . cus⁴⁾.
- A. dni. MCLXXXVII Ludowicus. [*capsam super summum altare fecit. Item hospitale fundauit.*]
(Godefridus MCXC.)¹⁾
- A. dni. MCCXI Jaccbus. [*capellam beate Marie construxit. Item virum*⁵⁾
itam in domo capitulari.]
- A. dni. MCCLVII Theodericus. [*expulsus fuit ab episcopo Treuerensi, sed cum honore rediit. Item retro summum altare*⁶⁾.]
- A. dni. MCCLXXXVII Alexander.
- A. dni. MCCCVI Fridericus.
- A. dni. MCCCXVII Eberhardus [*Warnesberch. altare omnium sanctorum. tectarium aliorum edificiorum. Item in choro sedilia.*]
- A. dni. MCCCXXXV Fridericus.
(A. dni. MCCCLXII⁷⁾.)
- A. dni. MCCCXLIII [*Walterus abbas sepultus iuxta altare sancte Helene, fuit de Menga*]⁸⁾.
- ⁹⁾ A. dni. MCCCLXVII Joffridus de Lyinghen. [*Hic caput sancti Eucharii fieri fecit et alia clenodia et b*¹⁰⁾ *fieri fecit et infulam procurauit et ostensionem reliquiarum solemniter induxit.*]¹¹⁾
- A. dni. MCCCCX Euerhardus Honecke.
- A. dni. MCCCXVI Herbrandus [*qui propter reformationem fiendam resignauit, tandem*¹²⁾ *in sancto Maximino. Dann von anderer Hand: de Gulsa, sepultus iuxta gradus versus introitum chori.*]
- A. dni. MCCCCXIX Johannes Rode [*obiit anno MCCCCXXXIX prima decembris, electus 1421.*]
- A. dni. MCCCCXXXIX Johannes Voerst. [*post aliquot annos resignauit propter monasterium sancti Panthaleonis, in quo abbas postulatus fuit.*]¹³⁾
- A. dni. MCCCXLIII Henricus Wolff. [*de Spanheym, obitt anno MCCCCLI.*]
- A. dni. MCCCCLI Johannes Donre.
- A. dni. MCCCCLXXXIII Anthonius. [*de Traiecto inferiori.*]
- Dann folgt von anderer Hand:
- A. dni. MVCXIX Euerhardus Campis.
- A. dni. MVCXXVI Petrus Oliuie.
- Dann wieder von anderer Hand:
- A. dni. 1538 Joannes Wytlich.
- A. dni. 1542 Lampertus.

²⁾ Darüber von derselben oder ähnlicher Hand: Käbergh.

³⁾ Die in eckige Klammern eingeschlossenen Zusätze sind von mehreren etwas jüngeren Händen. c. saec. xv. ex.

⁴⁾ zum Teil unleserlich. Gerwicus?

⁵⁾ Drei unleserliche Worte.

⁶⁾ Diese letzte Notiz gehört wohl noch zu Abt Jakob.

⁷⁾ Diese Zeile ist fast völlig ausradiert.

⁸⁾ Das letzte Wort ist unleserlich.

⁹⁾ Hier ist eine halberloschene Randnotiz; vielleicht: Roricus (oder Henricus) MCCCC?

¹⁰⁾ unleserlich.

¹¹⁾ Im Nekrologium derselben Handschrift ist zum 30. Januar vermerkt: Obiit pijs memorie domnus Joffridus de Lyingin abbas huius loci qui ornauit caput sancti Eucharii sumptuosissime in argento necnon multa ornamenta et clenodia monasterio nostro procurauit.

¹²⁾ unleserlich.

¹³⁾ Die Schrift dieses Satzes ist halb erloschen.

Dann wieder von anderer Hand:

A. dni. 1542 electus est reuerendus in Christo pater et dominus Henricus a Confluentia 2^a post natiuitatis Mariae. Obiit autem anno 1566 more communi, 19. Januarii. Cuius anima in sancta pace requiescat. Amen.

Wie auch aus anderen Mattheiser Überlieferungen hervorgeht, hat man dort (vgl. die Notiz zu Eingang) über die Anfänge des Klosters vor der Zeit des Erzbischofs Egbert (10. Jahrh.) nichts gewußt. (Kentenich.)

Urkunden des Trierer Pfarr-Archivs S. Antonius.

Mitgeteilt von Prof. Dr. H. Keussen in Köln.

In seinem Inventar der Urkunden des Pfarrarchivs von S. Antonius in Trier verzeichnet J. Chr. Lager nur 5 Urkunden dieses Archives vor d. J. 1509¹⁾. Ein glücklicher Zufall ließ weitere 16 Urkunden zu Tage treten, welche demselben Zeitraume angehören. Sie betreffen die alte Pfarrkirche des Sprengels S. Maria an der Brücke, die 1462 errichtete Antoniuskapelle²⁾, welche 1519 zur Pfarrkirche erhoben wurde³⁾, sowie das innerhalb der Pfarrgrenzen gelegene Kloster der Augustiner-Eremiten, das jetzige Landarmenhaus, über das fast nichts bekannt ist⁴⁾. Aus diesem stammt das älteste der neu gefundenen Stücke (n. 1); es sollte unzweifelhaft dem Kloster Unterstützung gewähren in dem damals heftig entbrannten Streite mit der Pfarrgeistlichkeit über die Beichtgerechtsame. Auch eine Meßstiftung für das Frauenkloster Löwenbrücken, deren Nutznießer die Augustiner waren, stammt aus deren Archiv (n. 5). Dagegen gehören die anderen Urkunden, bzw. Vorurkunden dem eigentlichen Pfarr-Archive S. Maria, bzw. S. Antonius an.

1. 1322 Aug. 27. (in vig. b. Augustini) Erfurt. Mathyas, Elekt von Mainz, vidimiert eine ihm durch die Augustiner-Eremiten überreichte Bulle des Papstes Johanns (XXII.), d. d. 1321 Juli 24 (Avinione 9. kal. aug., pont. anno 5), (Vas electionis) gegen die irigen 3 Behauptungen des Dr. theol. m. Joh. de Polliaco über das Buß-Sakrament, die dieser in der Schule zu Paris und in der Predigt widerrufen muß; er befiehlt allen Pröpsten und Archidiakonen und ihren Vertretern die feierliche Verkündung in congregationibus synodalibus und dem Klerus das Privileg der Augustiner Beichte zu hören zu achten. — Or. Pgm. mit Siegel-Bruchstück an verblaßten Seidenschnüren. — Ueber Johann v. Pouilly und dessen verurteilte Lehren vgl. Denifle, Chartul. Paris. univ. II 1, 243 ff.
2. 1368 Juni 30. (in crast. festi b. Petri et Pauli ap.) Metzger (carnifex) Joh. dictus Edilknecht und Frau Ysentrudis, Trierer Bürger, verkaufen mit Zustimmung von seinem Sohn erster Ehe Johann, der in Olke wohnt, und dessen Frau Katherina ihrem Mitbürger dem Sackträger Johann Remecher und Frau Gela einen Erbzins von 10 Trierer Schillingen, fällig Petri et Pauli, aus ihrem Hause in vico zu dem Velde einerseits neben dem Hause dicti Kempe gen. zu der Schuren und anderseits neben dem Hause des Kornmessers (mensurator bladorum) Walter. Zeugen: Schöffen Johann de Cruce und Walram Büttom. — Or. Pgm.; das Siegel der Stadt Trier ist abgefallen.
3. 1407 April 10. Der Trierer Bürger Michel v. Virscheit gen. von dem More, Witwer von Agnes, schenkt zu Unser Lieber Frauen-Kapelle in der Judenmuergasse zu Trier behufs einer Memorie einen Martini fälligen Erbzins von 10 Schillingen aus einem Stück Bongart hinter dem Hause Morszberch in Bruckergasse zu Trier, wie das der Grundbrief von Wilhelm v. Cruczenach dem Schreiber u. Frau Else innehält, zu erheben halb durch die Baumeister und halb durch die Kirchherren der Kapelle. Zeugen: die Schöffen Heinrich v. der Blumen und Heinrich v. Virscheit. — Or. Pgm.; das Siegel der Stadt Trier ist abgefallen.

¹⁾ Trierer Archiv. Erg.-Heft 11 (1910), 150/1.

²⁾ Kentenich, Geschichte der Stadt Trier (1915), 265.

³⁾ de Lorenzi, Beiträge zur Geschichte sämtlicher Pfarreien der Diözese Trier I (1887), 23; Müller-Lager, die Kirchen Triers, S. 74.

⁴⁾ Kentenich, a. a. O. 171.